

# Indien im Überblick

## zusammengestellt von Jakob Littmann

### Award: Dessous als Schutz gegen Vergewaltigung

In Folge der zahlreich publik gewordenen Vergewaltigungen haben indische Ingenieure das Unterhemd *She* (*Society Harnessing Equipment*) entwickelt. Bei sexuellen Übergriffen werden Drucksensoren im Brustbereich aktiviert; die anschließenden Elektroschocks können rund 80 mal hintereinander ausgelöst werden. Außerdem gibt das Hemd per SMS einen Notruf ab und übermittelt die GPS-Daten des genauen Aufenthaltsortes. Dafür bekamen die Erfinder den *Gandhian Young Technological Innovation Award 2013* verliehen.

### Erfolg für Generika-Hersteller

Mitte März sorgte die Entscheidung des indischen Patentamtes, dem Pharmakonzern *Bayer* das Exklusivrecht für sein Krebsmedikament *Nexavar* zu nehmen, weltweit für Aufsehen. Das indische Pharmaunternehmen *Natco* darf dadurch ein Nachahmerpräparat des von der *Bayer AG* patentierten Krebsmittels produzieren und verkaufen. Die Generika kosten etwa 144 Euro, das Original 4236 Euro im Monat. Bereits im März 2012 wurde *Natco* eine sogenannte Zwangslizenz für *Nexavar* erteilt. Dafür sollte *Bayer* sechs Prozent des Umsatzes als Entschädigung bekommen. Zum ersten Mal wurde damit in Indien einem ausländischen Pharmakonzern ein Patent aberkannt. Anfang April wurde der Schweizer Firma *Novartis* die seit 2006 von ihr angestrebte Verlängerung des Patents auf ihr Blutkrebsmedikament *Glivec* verwehrt. Die Entscheidung gilt als Präzedenzfall, der verhindern soll, dass internationale Pharmakonzerne neue Patente für geringfügig modifizierte Versionen bereits existierender Medikamente (durch sogenanntes *evergreening*) erlangen. Unterdessen gibt es weitere Rechtsstreitigkeiten, beispielsweise um ein Krebsmittel des US-Unternehmens *Pfizer* sowie um ein Hepatitis-C-Medikament von *Roche*. Grundlage ist ein indisches Gesetz, das die Versorgung der armen Bevölkerung im eigenen Land über den Patentschutz stellt. Der indische Arzneimittelmarkt hat einen jährlichen Umsatz von mehr als neun Milliarden Euro, der sich nach Ansicht von Experten in den nächsten Jahren vervierfachen könnte.

### Bürgerregistrierung in Indien

Die indische Regierung will mithilfe von *Aadhar*, des weltweit größten digitalen Projekts dieser Art, (lang-

fristig) alle Menschen im Land registrieren. Das soll vor allem arme Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, vor Korruption schützen und garantieren, dass alle Zuwendungen auch wirklich bei ihnen ankommen – und nicht wie bisher geschätzte 20 bis 40 Prozent bei den zuständigen Beamten hängen bleiben. Mittlerweile lief das Vorhaben in 121 von 640 Distrikten an, und dabei wurden bereits über 350 Millionen Menschen von der neu geschaffenen Behörde registriert. Sie mussten dafür ihre Fingerabdrücke und ihre Iris scannen lassen und Angaben zur Person machen. Ein paar Wochen später bekamen sie eine *Aadhar*-Karte mit einer zugehörigen Identifikationsnummer, die es ihnen ermöglicht, ein Bankkonto zu eröffnen und (wenn berechtigt) Sozialleistungen zu beziehen.

### UN-Expertin rügt Gewalt gegen Frauen in Indien

Die UN-Sonderberichterstatterin für Gewalt gegen Frauen, die Südafrikanerin Rashida Manjoo, hat Anfang Mai bei einem Besuch in Indien die zahlreichen Formen der Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen beklagt und die Regierung zum Handeln aufgefordert. Sie kritisierte deren mangelnde Bereitschaft, Ursachen von Gewalt gegen Frauen anzuerkennen und forderte, nicht nur wohlklingende Gesetze zu erlassen, sondern auch einen wirklichen gesellschaftlichen Wandel anzustreben. Speziell die weitverbreitete Kultur der Straflosigkeit für die Täter müsse überwunden werden. Die Gewalt reiche in Indien vom Mutterbauch bis zum Grab: Abtreibung weiblicher Föten, Kinderehen, häusliche Gewalt, Tod wegen zu geringer Mitgift, Ehrenmorde, Hexenjagden, Gewalt gegen Lesben, Selbstverbrennungen von Witwen.

### Prozess im Fall der Massenvergewaltigung zieht sich in die Länge

Der Fall der brutalen Gruppenvergewaltigung mit dem anschließenden Tod einer 23-jährigen Medizinstudentin im Dezember 2012 sorgte weltweit für Aufsehen und löste Bestürzung aus. Einer der inhaftierten Angeklagten, Ram Singh, wurde Anfang März erhängt in seiner Zelle im *Tihar*-Gefängnis in Delhi gefunden, in der er mit drei anderen, nicht in Fall involvierten, Häftlingen untergebracht war. Es wurden allerdings Zweifel laut, ob er sich selbst umbrachte, oder ob er von Mithäftlingen oder der Polizei ermordet wurde. Videoaufnahmen existieren angeblich nicht. Berichte der

Familien und Anwälte der Angeklagten über Misshandlungen und Folterungen häuften sich in den letzten Wochen. Die Verhandlungen des seit Januar tagenden „Schnellgerichts“ ziehen sich derweil weiter in die Länge. Ein Großteil der insgesamt etwa 90 Zeugen wurde bis Ende Mai angehört. Ein Urteil wird zwischen Anfang Juni und Anfang Juli erwartet.

## **Erneute Gruppenvergewaltigung: Schweizerin mehrfach missbraucht**

Mitte Mai ist eine 39 Jahre alte Schweizerin im Bundesstaat Madhya Pradesh von mehreren Männern vergewaltigt worden. Fünf Dorfbewohner wurden am nächsten Tag verhaftet und gestanden die Tat. Die Touristin und ihr Ehemann, der gefesselt zusehen musste, waren mit ihren Fahrrädern unterwegs und wollten in einer ländlichen Gegend die Nacht in ihrem Zelt verbringen.

## **Weitere Fälle von Vergewaltigungen**

In der zentralindischen Stadt Nagpur starb Mitte März ein erst vier Jahre altes Mädchen an den Folgen einer Vergewaltigung durch zwei inzwischen festgenommene Männer. Auch in Delhi wurden kurz darauf zwei kleine Mädchen, fünf und sechs Jahre alt, Opfer von brutalen Vergewaltigungen. Beide Fälle lösten Empörung und Proteste aus, unter anderem auch gegen die angebliche Untätigkeit und Vertuschungsversuche durch die Behörden, aber auch allgemein wegen der anhaltenden Diskriminierung von Frauen in der indischen Gesellschaft. In Neu Delhi wurden in den ersten Monaten dieses Jahres bereits 463 Vergewaltigungen angezeigt. Die nicht zur Anzeige gebrachten Fälle dürften ein Vielfaches davon ausmachen.

## **In Chhattisgarh ging der Polizei die Munition aus**

Bei stundenlangen Gefechten mit mutmaßlichen Rebellen kam es Ende Mai im Bundesstaat Chhattisgarh zu 27 Toten (darunter drei hochrangige Politiker der lokalen Kongress-Partei, unter anderem Mahendra Karma, der die Miliz *Salwa Judum* zur Bekämpfung der Naxaliten gründete). Von 200 bis 300 Guerillakämpfern umzingelt, ging den Polizisten irgendwann die Munition aus, sodass sie die Politiker nicht mehr schützen konnten.

## **Erdbeben in Kaschmir**

Am 1. Mai ereignete sich in Kaschmir ein Erdbeben der Stärke 5,8 auf der Richterskala. Nach Angaben der Regierung kamen dabei drei Menschen ums Leben, 90

wurden verletzt. Neben wichtiger Infrastruktur wie Straßen und Wassereinrichtungen wurden auch Zehntausende Häuser zerstört. Der Schaden wird auf über 90 Millionen Euro geschätzt.

## **Konflikt mit China um den Grenzverlauf in Kaschmir flammt auf**

Mitte April drangen chinesische Truppen bis weit über die Grenze des von Indien beanspruchten Teils von Kaschmir vor und schlugen dort ein Zeltlager mit chinesischer Flagge auf. Die daraus resultierenden Spannungen zwischen den beiden Großmächten erinnerten die Welt daran, dass nicht nur der ungeklärte Grenzverlauf Zündstoff für das Verhältnis zwischen Indien und Pakistan birgt, sondern auch der seit einem Grenzkrieg 1962 nicht gelöste Streit mit China. Chinas Truppenvorstoß wurde, kurz vor dem ersten Auslandsbesuch von Chinas neuem Premier Li Keqiang in Delhi, als deutliche Provokation gewertet. Drei Wochen später einigten sich die beiden Nuklearmächte aber darauf, in dem beidseitig beanspruchten Gebiet ihre Truppen abzuziehen.

## **Tote bei Gefechten in Kaschmir**

Aufständische haben bei zwei separaten Schusswechseln im indischen Teil von Kaschmir Ende Mai insgesamt vier Soldaten erschossen. Damit steigt die Anzahl dort getöteter Sicherheitskräfte in diesem Jahr auf 19.

## **Aufbau einer BRICS-Entwicklungsbank**

Die fünf sogenannten BRICS-Länder Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika haben Ende März bei einem Gipfeltreffen in Durban beschlossen, eine gemeinsame Entwicklungsbank aufzubauen, um unabhängiger von der Weltbank zu werden. Ähnlich wie diese, soll die Bank vor allem Infrastrukturprojekte finanzieren. Allerdings wird es aufgrund ungeklärter Fragen wie solche zu Größe und Sitz der Bank und zu den Kriterien der Mittelbewilligung wohl noch Jahre dauern.

## **Bollywood wird 100!**

Am 3. Mai 1913 wurde im damaligen Bombay der erste Bollywood-Film gezeigt. Allerdings war der Film *Raja Harishchandra*, ganz anders als die schrillen, knallbunten und kitschigen Filme von heute, noch ein schwarz-weißer Stummfilm. Heutzutage ist die Filmindustrie von Bollywood eine Industrie mit über 1000 Produktionen und mehr als drei Milliarden verkauften Eintrittskarten pro Jahr.